

## Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

**Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort**

Thema: Kinder unter drei - Umsetzung & Materialien, Ausgabe: 15

Titel: Die pädagogische Fachkraft im Spannungsfeld vielfältiger Erwartungen (22 S.)

Von: Christel Spitz-Güdden

### Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.\* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.edidact.de/kita](http://www.edidact.de/kita).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

### Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@edidact.de](mailto:service@edidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>

## Die pädagogische Fachkraft im Spannungsfeld vielfältiger Erwartungen

→ ■ Praxiskarte 10.9

*Christel Spitz-Güdden*

### Inhalt:

1. Die Kindertagesstätte unter wachsender gesellschaftlicher Beachtung
2. Der gesetzliche Auftrag
3. Ein Spannungsfeld voller Erwartungen
  - 3.1 Erwartungen der Kinder
  - 3.2 Erwartungen der Eltern
    - 3.2.1 Atmosphäre
    - 3.2.2 Bildung und Erziehung
    - 3.2.3 Information und Beratung
    - 3.2.4 Betreuung
  - 3.3 Erwartungen des Trägers
    - 3.3.1 Erfüllung des gesetzlichen Anspruchs
    - 3.3.2 Fachlichkeit und Kompetenzen
  - 3.4 Erwartungen der Gemeinden/Kommunen
  - 3.5 Erwartungen der Jugendämter
4. Der Anspruch der pädagogischen Fachkraft an die eigene Arbeit
  - 4.1 Das Dilemma zwischen Anspruch und Wirklichkeit
  - 4.2 Selbstreflexion
5. Wie mit den Erwartungen umgehen?
  - 5.1 Die Aufgaben wachsen, der Personalschlüssel wächst nicht mit
  - 5.2 Politisch werden – eigene Interessen vertreten!
6. Literatur

## 1. Die Kindertagesstätte unter wachsender gesellschaftlicher Beachtung

*„Von heute an gibt es den Rechtsanspruch auf einen Kindertagesstättenplatz. Politik, Medien und Wirtschaft stehen Kopf: Am Abend wird der große ‚Ball der Erzieherinnen‘ in Berlin eröffnet, die Liste der prominenten Gäste ist lang. Die Bundeskanzlerin persönlich wird den Preis an die ‚Erzieherin des Jahres 2012‘ überreichen, Familienministerin Kristina Schröder ist bereits zum ‚Welterziehungsgipfel‘ nach Davos abgereist. Arbeitsministerin Ursula von der Leyen weiht die mit Spannung erwartete neue Kindertagesstätte in Dresden ein, ein Meilensteinprojekt der Bundesregierung, für das ein Architektenwettbewerb ausgeschrieben wurde. Gewonnen hat ihn die japanische Pritzker-Preisträgerin Kazuyo Sejima, die für gesellschaftliche Utopien originelle, bewohnerfreundliche Formen findet. Geld gibt es in diesem Jahr wieder genug für Kitas: für Bauten, für die Ausstattung und natürlich für das Personal. Wirklich wahr?*

*Nein, stimmt alles nicht, den ersten Satz des Artikels ausgenommen; der Rest ist erfunden. In Wirklichkeit ist es so: Wer in unserer Gesellschaft Waren oder Gelder betreut, gehört zu den Spitzenverdienern; die Leistung für die Gemeinschaft wird regelmäßig von der Politik gepriesen, es gibt Auszeichnungen, Ehrungen, Steuererleichterungen. Wer stattdessen Kinder betreut, wird nicht nur schlecht bezahlt, sondern muss sich Folgendes anhören – zum Beispiel: Als sich abzeichnete, dass im August nicht genügend Kita-Plätze zur Verfügung stehen würden, kam von der Politik der Vorschlag, doch einfach mehr Kinder in eine Gruppe zu stopfen, als ginge es um einen Koffer, in den mehr hineinpasst, wenn sich jemand drauf setzt und ordentlich drückt.“ (Auszug aus dem Artikel „Lob der Erzieherin“ von Julia Voss, FAZ vom 01.08.2013)*

Die Kindergartenmutter Julia Voss bringt es, wenn auch sarkastisch, auf den Punkt: Die **frühkindliche Betreuung** ist in den **politischen Fokus** geraten. Gesetzliche Ansprüche werden schnell geregelt, ohne für entsprechende Bedingungen zu sorgen. Der Bund hat Gelder für den Bau von Krippenplätzen zur Verfügung gestellt, und vielerorts ist das Betreuungsangebot auch für Kinder unter drei Jahren zur Selbstverständlichkeit geworden.

Dennoch befinden sich die vielfältigen Anforderungen an pädagogische Fachkräfte nicht immer im Einklang. Vielmehr bewegen sich Erzieher(innen) in einem **Spannungsfeld von zum Teil widersprüchlichen Erwartungen**. Trotz steigendem Anforderungsdruck durch Politik, Eltern und Umfeld ist die gesellschaftliche Wertschätzung von Erzieher(inne)n nicht gestiegen.

In diesem Artikel soll genauer betrachtet werden, welche Erwartungen an pädagogische Fachkräfte und die Ausgestaltung ihres pädagogischen Alltags gestellt werden. Dies kann dabei helfen, die Prozesse im alltäglichen Geschehen besser zu verstehen.

## 2. Der gesetzliche Auftrag

Gemäß ihrem gesetzlichen Auftrag (§ 22 SGB VIII) haben Kindertagesstätten mehrere Funktionen zu erfüllen:

- Zunächst sollen sie Familien ein Betreuungsangebot zur Verfügung stellen, um ihnen die Balance zwischen familiären und beruflichen Leistungen zu erleichtern (**Betreuungsauftrag**). Durch die zunehmende Flexibilisierung der Arbeitswelt ist es dabei zwangsläufig zu einer Ausweitung der Öffnungszeiten in Kindertageseinrichtungen gekommen.
- Der **Bildungsauftrag**, der mit der Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung einhergeht, wird durch pädagogische Interaktionen und die Gestaltung der Umgebung umgesetzt. Hier lautet der gesetzliche Anspruch, dass dieses Handeln sowohl kompensatorisch (familienergänzend) als auch primärpräventiv (rechtzeitige Erkennung von verzögerter Entwicklung und deren Ausgleich) wirken soll. Durch die Ausdehnung der Öffnungszeiten werden immer mehr bildende und erzieherische Aufgaben an die Kindertageseinrichtungen abgegeben.
- Hieraus ergibt sich der dritte große Aufgabenbereich, den der Gesetzgeber vorsieht und der vielerorts durch die Weiterentwicklung von Kindertagesstätten zu Familienzentren bereits einen deutlichen Funktionswechsel vollzogen hat: **Familien in den Bereichen Bildung und Erziehung** durch Beratung, Austausch und die Übermittlung an externe Fachdienste bzw. Experten **zu unterstützen**, gehört zum vielfältigen Alltag der pädagogischer Fachkräfte.

Zudem fordert der Gesetzgeber **Qualitätsstandards** ein, z.B. durch die Entwicklung und Festschreibung pädagogischer Konzeptionen, durch Instrumente und Verfahren zur Evaluation der Arbeit (Qualitätsmanagement) oder durch die Dokumentation der Zusammenarbeit mit anderen Institutionen (wie z.B. Schulen). An den in den einzelnen Bundesländern erarbeiteten **Bildungsprogrammen und Bildungsplänen** ist zu erkennen, dass es einen ausformulierten Bildungsauftrag an Kindertageseinrichtungen gibt, die damit zu Institutionen aufgewertet werden. Darin werden zum Teil aber auch didaktische Vorgehensweisen verpflichtend festgeschrieben – von regelmäßigen Beobachtungen und Dokumentationen über die gezielte Bildungs- und Entwicklungsförderung in den festgelegten Bildungsbereichen, die Begleitung und Beratung der Eltern, die Kontakte zu Institutionen der Familienbildung und die Netzwerkarbeit mit Fachdiensten und Schulen bis hin zur regelmäßigen Anpassung der Konzeption an veränderte Bedingungen.

Neben diesen fachlichen Aufgaben legt der Gesetzgeber auch **strukturelle Rahmenbedingungen** fest, unter denen die Aufgaben bewältigt werden müssen.

*„Den gestiegenen Anforderungen in quantitativer und qualitativer Hinsicht steht eine Stagnation oder sogar ein Rückgang an Qualität in einigen strukturellen Merkmalen der Kindertagesbetreuung gegenüber.*

*Die gesetzlich festgeschriebenen Personalschlüssel berücksichtigen nur zum Teil, dass neben der direkten pädagogischen Arbeit mit den Kindern bzw. in der Kindergruppe viele Aufgaben geleistet werden müssen, die zusätzliche Zeitkontingente erfordern. Werden diese Zeiten nicht unabhängig von den Zeiten für direkte Bildungs-, Betreuungs- und Erziehungsarbeit zur Verfügung gestellt, geht die Wahrnehmung dieser Aufgaben zwingend mit einer Reduktion der von den Kindern erlebten Fachkraft-Kind-Relation einher. Auch die vorhersehbaren Ausfallzeiten durch Urlaubsansprüche sowie Krankheit oder Fortbildungsteilnahme beeinflussen die reale, von den Kindern erlebte Fachkraft-Kind-Relation. Unter diesen Voraussetzungen erleben viele Fachkräfte die Personalausstattung als niedrig und die Belastung und Arbeitsintensität als hoch.“ (Viernickel/Schwarz 2009, S. 4)*

### 3. Ein Spannungsfeld voller Erwartungen

Schon bei der Betrachtung der stark zusammengefassten gesetzlichen Vorgaben im vorangehenden Abschnitt wird sehr schnell klar, dass neben hohen fachlichen Kompetenzen auch personale und soziale Kompetenzen sowie persönliches Engagement gefordert sind.

Pädagogische Fachkräfte befinden sich in einem **Spannungsfeld verschiedenster Erwartungen**: Da sind die **Kinder**, die direkt von ihnen begleitet und betreut werden, die **Eltern** mit ihren Ansprüchen auf Unterstützung, Beratung und persönliche Annahme, die **Träger**, die die Einhaltung der Gesetze erwarten, und schließlich die pädagogischen **Fachkräfte** selbst mit ihren persönlichen Ansprüchen an die eigene Arbeit.

In diesem Spannungsfeld sind die Bedürfnisse des Kindes manchmal andere als die der Eltern und wiederum andere als die der Gesellschaft (des Gesetzgebers). Das macht die Gestaltung der alltäglichen Arbeit nicht immer stimmig, sondern zum Teil widersprüchlich. Schauen wir uns die Erwartungen der einzelnen Gruppen im Folgenden etwas genauer an.